

Nationale Metschnikow Universität Odessa  
Nationale polytechnische Universität Odessa  
Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Ismail

Bessarabiendeutscher Verein e.V. Stuttgart

Deutsches Kulturzentrum Tarutino  
Bessarabisches Haus Tarutino

Bezirksrat Tarutino  
Kreisverwaltung Tarutino

# Traditionen und Entwicklung in Budschak: historisch-ethnographische Feldstudie

Nadretschnoje, Malojaroslawez 1,  
Winogradnoje, Nadeschdowka

Odessa – Tarutino – Stuttgart  
2017

**Traditionen und Weiterentwicklung in Budschak: historisch-ethnographische Feldstudie in Nadretschnoje, Malojaroslawez I, Winogradnoje, Nadeshdowka: Arbeitsprogramm** / Nationale Metschnikow Universität Odessa; Nationale Polytechnische Universität Odessa; Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Ismail; Bessarabiendeutscher Verein e.V., Stuttgart; Deutsches Kulturzentrum Tarutino; Bezirksrat Tarutino; Kreisverwaltung Tarutino. – Odessa – Tarutino – Stuttgart, 2017. – 26 S.

**Zusammengestellt von:**

***Golovina N.B.,***

Prof., Dr., Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Ismail, Lehrstuhl für Germanische Sprachen und Übersetzung, Lehrstuhlleiterin;

***Menschikowa E.S.,***

Nationale Polytechnische Universität Odessa;

***Kaschtschi E.R.,***

Nationale Polytechnische Universität Odessa, Prodekanin;

***Mladinowa I.A.,***

Asp., Nationale Metschnikow Universität Odessa;

***Prigarin A.A.,***

Prof., Dr. habil., Nationale Metschnikow Universität Odessa, Lehrstuhl für Archäologie und Ethnologie

***Günther Vossler,***

Bessarabiendeutscher Verein e.V., Stuttgart, Bundesvorsitzender

***Ute Schmidt,***

PD Dr., Freie Universität Berlin

Das Arbeitsprogramm des Projektes «Traditionen und Weiterentwicklung in Budschak»: historisch-ethnographische Feldstudie in den Bezirken Tarutino, Arzis und Kilia Odessaer Gebiet vom 11. bis 24. Juli 2017.

Alexander Prigarin,  
Tel.: +38050569106

## Vorwort

Budschak ist der südliche Teil der historischen Landschaft von Bessarabien, ist eine besondere historische und ethnographische Region, deren Einzigartigkeit weitgehend durch die multiethnische Vielfalt bestimmt wird. Neun seiner südwestlichen Bezirke der Region Odessa und die angrenzenden Gebiete der Republik Moldau sind von den verschiedenen Ethnien – Völkerschaften unterschiedlicher Herkunft, Geschichte und Kultur bewohnt. Während der Besiedlung der Region gegen Ende des 18. – in den ersten Jahrzehnten des 19. Jh. traten Ihre Vorfahren in eine fremde Umwelt sowie in die neuen (sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und ökologischen) Existenzbedingungen ein.

Aufgrund ihrer bisherigen Erfahrung, schufen sie die neuen Arten der regionalen ethnischen Kulturen allerdings nicht in einer Vermischung, sondern in der Parallelität verschiedener Kulturen und Lebensweisen.

Eine besondere Rolle unter diesen Völkergruppen spielten „die deutschen Kolonisten“, die Bessarabien zu „einem Garten Eden“ umwandeln wollten.

Die ersten deutschen Siedlungen lagen vor allem im Süden und Südosten Bessarabiens. Typisch für das Siedlungsgebiet der deutschen Kolonisten im Budschak ist, dass es zwar kompakt, aber nicht geschlossen war: Die weitgehend homogenen deutschen Dörfer lagen inmitten der Siedlungen anderer Nationalitäten. Der Erfolg der Deutschen in Bessarabien war offensichtlich und regte ihre Nachbarn dazu an, ihre Wirtschaftsweise nachzuahmen. Im Herbst 1940 mussten die Bessarabiendeutschen ihre Heimat verlassen und «heim ins Reich!» umsiedeln.

Heute stehen noch viele Fragen offen, z. B., Wie haben sich die ehemaligen deutschen Siedlungen weiterentwickelt?, Was ist mit den deutschen Ländereien gewesen?, Wie und von wem wurden die verlassenen Dörfer neu besiedelt?, Wie wurde diese Region seit 1940 weiterentwickelt?, Welche Dynamik charakterisiert die Landwirtschaft in Bessarabien in der Sowjetzeit und heute?, Welche Perspektive hat die Region?, Wie sind die Ansichten der Menschen auf die heutige Situation in der Region? Diese und viele andere Fragen liegen der historisch-ethnographischen Feldstudie von Jugendlichen bzw. Studierenden aus der Südwest-Ukraine und Deutschland im Jahr 2017 zugrunde. Das internationale Projekt mit dem Titel «Traditionen und Weiterentwicklung in Budschak» verläuft im Rahmen des Jugendbegegnungsprojektes «Herkunft und Heimat». *Historisches Gedächtnis Zukunft Europas*», das im Herbst 2016 stattfand.

Die Kommunikation ukrainischer und deutscher Projektteilnehmer mit der einheimischen Bevölkerung, wird sicherlich zur Stärkung der Partnerschaft zwischen den beiden Ländern beitragen. Diese Aufgabe zusammen mit dem Forschungsprojekt ist nicht weniger wichtig, denn es ist ein Beispiel von der Realisation der historisch-ethnographischen Feldstudie unter der Teilnahme von Jugendlichen beider Länder.

Die wichtigsten Forschungsmethoden sind Beobachtung, Interview, verschiedene Arten von Fixierung, Expertise, die weit in der heutigen soziokulturellen Anthropologie (Ethnologie) verwendet werden.

Während der Feldstudie sollen die jugendlichen Teilnehmer die Geschichte und Kultur von verschiedenen ethnischen Gruppen der Bevölkerung in Budschak kennenlernen. Übrigens werden die Jugendlichen auch angeregt, die heutige Situation in den Dörfern im Süden der Ukraine zu beschreiben, sowie die Aussichten für ihre weitere Entwicklung zu bestimmen. Die von den Jugendlichen erhaltenen Erfahrungen und Wissen im historischen Rückblick werden analysiert und vor allem als Basis für Zukunftsprognose verwendet.

Räumliche Einheiten der Feldstudie sind vier Dörfer Odessaer Gebiet: im Bezirk Tarutino – Nadretschnoje, Malojaroslawez I, Winogradnoje, im Bezirk Arzis – Nadeshdowka.

Von der ukrainischen Seite beteiligten sich:

- Nationale Metschnikow Universität Odessa;
- Nationale Polytechnische Universität Odessa;
- Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Ismail.

Kooperationspartner in Deutschland ist Wirtschaftsgymnasium Georg-Goldstein-Schule in Bad Urach.

Arbeitsformen und Methoden sind: Begegnungen, Seminare, Workshops, Feldforschung.

Im 4-tägigen Seminar erhalten die Projektteilnehmer von den Lehrkräften der beteiligten Universitäten aktuelle Information über die Region, ihre Bevölkerung, historische und kulturelle Entwicklung, nationale Besonderheiten des Alltagslebens der Einheimischen, ihre Identität und interethnische Verbindungen. Daneben wird auch ein historisch-ethnographisches Arbeitsprogramm mit detaillierten Recherchen vor vier genannten Orten durchgeführt.

In den Dörfern sollen die jugendlichen Projektteilnehmer anhand eines Leitfadens und unter Anleitung ihrer Professoren und Betreuer Interviews mit den Einwohnern durchführen. Die gemischten Teams sollen geeignete Personen, Zeitzeugen, Familien etc. verschiedener Herkunft ausfindig machen, mit ihnen ins Gespräch kommen und Befragungen durchführen. Das Alter der Befragten ist 30-40, 60-80 und über 80 Jahre. Die Recherchen sollen mit Einsatz von Foto und Video dokumentiert werden. Die Ergebnisse sollen unter Beteiligung der Zeitzeugen diskutiert, öffentlich gemacht und dokumentiert werden.

Es werden Zeiträume von ca. 1940 bis 1950 und von 1990 bis 2000 behandelt, als Phasen der Transformation der sozialen Systeme.

Die Ergebnisse der Recherchen sollen gemeinsam ausgewertet, gegenübergestellt und diskutiert werden.

Alle diese Materialien sollen digitalisiert und katalogisiert werden.

Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum diskutiert und schriftlich zusammengefasst.

## Veranstaltungsprogramm

Datum	Veranstaltungsplan
11.07	Ankunft der ukrainischen Studenten nach Tarutino
12.07	Sommerschule. Vorlesungen für ukrainische Teilnehmer
13.07	Sommerschule. Vorlesungen für ukrainische Teilnehmer. 22.00 – Ankunft der deutschen Seite in Tarutino
14.07	Gegenseitiges Kennenlernen, Bekanntschaft mit Tarutino (die Führung von Kubjakin) Gemeinsame Schulung
15.07	Abfahrt der Gruppen zu den Dörfern (Winogradnoje, Nadretschnoje, Nadeshdowka, Malojaroslawez 1)
16.07	Arbeit der Gruppen in den Dörfern
17.07	Abfahrt der Gruppen nach Tarutino. Auswertung der ersten Arbeitsphase. Korrektur der bisher durchgeführten Arbeit in den Dörfern, gemeinsames Abendessen. Tag des Ethnographen.
18.07	Abfahrt der Gruppen zu den Dörfern, gleichzeitige Vorbereitung auf die Abschlusspräsentation
19.07	Arbeit der Gruppen in den Dörfern
20.07	Abfahrt aus Tarutino. Abschlusskonferenz in Kilija. Unterkunft in Primorskoje.
21.07	Tag in Wilkowo. Unterkunft in Primorskoje.
22.07	Freier Vormittag in Primorskoje. Abfahrt nach Odessa.
23.07	Stadtführung. Zeit zur freien Verfügung in Odessa. Abschlussabend.
24.07	8.00 Abfahrt zum Flughafen

## **Das Arbeitsprogramm**

1. Beschreibung des Dorfes.
  - 1.1 der alte und der neue Name des Dorfes;
  - 1.2 wann und von wem war das Dorf gegründet (welche Gründungssagen sind bekannt);
  - 1.3 Benennung von Entwicklungsphasen
  - 1.4 Beschreibung des Areals des Dorfes
    - 1.4.1 wo befindet sich das Zentrum des Dorfes, welche Gebäude und Einrichtungen es beinhaltet (Hauptplatz, Kirche, Verwaltungsgebäude, Schule, Kulturhaus und andere),
    - 1.4.2 wo befinden sich Kirchen oder andere Sakralbauten (ihre Namen),
    - 1.4.3 wo liegen Friedhöfe, die Namen der Friedhöfe,
    - 1.4.4 öffentliche Räume des Dorfes.
2. Ethnische Bevölkerungsstruktur;
  - 2.1– Vertreter welcher Bevölkerungsgruppen wohnen im Dorf? In welchem Verhältnis (nach den Angaben des Dorfrates)?
  - 2.2 Vertreter welcher Bevölkerungsgruppen wohnen in Nachbardörfern?
  - 2.3 Bestimmung von ethnischen Stereotypen im Bezug zu bestimmten Nationalitäten.
3. Kulturelle und ethnische Besonderheiten des Dorfes  
(Bestimmung des kulturellen Zentrums des Dorfes, Verteilung von Straßen und Teilen von Dörfern (z. B. nach dem ethnischen Prinzip), Beschreibung von Treffpunkten der Jugendlichen und der älteren Generationen, es ist herauszufinden, ob es im Dorf einen Markt gibt und welche Spezifik er hat, Besonderheiten von rituellen Plätzen und so weiter).
4. Haushalt;
  - 4.1 Wohnstatt:
    - 4.1.1 Charakteristik des Hauses der befragten Person, wer und wann hat es gebaut,
    - 4.1.2 Beschreibung des Hauses (äußere Beschaffenheit, Aufteilung, Möbel),
    - 4.1.3 Bestimmung von Besonderheiten des Bauvorganges, wer hat Bauarbeiten durchgeführt,
    - 4.1.4 es ist herauszufinden, ob es Volksglauben über die Häuser gibt,
    - 4.1.5 Charakteristik des Hofes,
    - 4.1.6 Besonderheiten der Innenausstattung (wie und woher wurden die Möbelstücke gebracht...).
  - 4.2 Ernährungssystem
    - 4.2.1 welche Lebensmittel werden und wurden gegessen,
    - 4.2.2 traditionelle Familiengerichte.
    - 4.2.3 Unterschiede zwischen rituellen und alltäglichen Speisen,
    - 4.2.4 Besonderheiten und Bedeutung von festlichen und rituellen Speisen.
  - 4.3 Kleidung
    - 4.3.1 Besonderheiten des Webvorganges, wie lange existierte das Weben im Dorf,
    - 4.3.2 es ist herauszufinden, wo welche Kleidungsstücke gekauft wurden
    - 4.3.3. Charakteristik der Alltags- und Festtracht, ihre Besonderheiten und

Spezifik

## **5. Bräuche (Riten) des Lebenszyklus**

5.1. Geburtsriten (Beschreibung von Geburtsritenstruktur und Analyse der Funktionen von Riteneinheiten)

5.1.1. Wiederaufbau einer möglichst vollständigen Ritenstruktur, die mit der Geburt des Kindes zusammenhängt.

5.1.2. Beschreibung von wichtigsten Strukturelementen;

5.1.3. Feststellung von charakteristischen Merkmalen und lokalen Besonderheiten;

5.1.4. Interpretation von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der rituellen Praxis, die mit der Geburt des Kindes zusammenhängt

5.1.5. Entdeckung von ethnischen Konstanten in den Geburtsriten, die für Riten des Lebenszyklus üblich sind.

5.2 Hochzeitriten.

5.2.1 Wiederaufbau von Vor-, Hochzeit- und Nachhochzeitriten;

5.2.2 Feststellung von wichtigsten Hochzeitkomponenten (materiellen und nicht materiellen);

5.2.3 Bestimmung von Spezifik und kultureller Bedeutung eines modernen Hochzeitrituals;

5.3 Beerdigungs- und Gedenkriten;

5.3. Struktur von Beerdigungs- und Gedenkriten ;Reihenfolge und Funktionen ihrer Hauptphasen;

5.3.2 Analyse der Ritensemantik

## **6. Kalenderriten**

6.1 Beschreibung von Festen, Bräuchen und Riten des ganzen Jahreszyklus;

6.2 Bestimmung der Struktur eines Volkskalenders und der Hauptphasen seiner Entwicklung.

6.3 Erforschung der symbolischen Bedeutung von Kalenderiten und ihrer wichtigsten Funktionen.

6.4 Erforschung der lokalen Besonderheiten von Riten.

6.5 Identifizierung von charakteristischen Merkmalen von Riten und Bräuchen, in denen die Spezifik vom Volkskalender zum Vorschein kommt.

6.6 Untersuchung von Reduktionsprozessen der Kalenderriten und ihre Veränderungen im 20. Jahrhundert unter den neuen sozial-wirtschaftlichen Bedingungen.

6.7 Beschreibung von staatlichen und modernen Festen

6.8 anderethnische Umgebung und interethnische Zusammenwirkung als Entwicklungsfaktor von Spezifik der Kalenderriten.

## **7. Alltagsleben.**

Modernes Leben eines Dorfes, Ausbildung, Freizeitgestaltung, privates und häusliches Leben, Entwicklungsrichtungen und Modernisierung des Ortes.

## **8. Religion.**

8.1 Beschreibung der religiösen Sphäre im Allgemeinen und im Einzelnen,

8.2 Beschreibung unterschiedlicher religiöser Konfessionen, die in der Region vertreten sind.

8.3 Einfluss der Religion auf moderne Lage des Dorfes. Zusammenhang der Religion mit den heutigen politischen Subsystemen.

## **9. Pläne und Aussichten des Nachwuchses (der jüngeren Generation).**

9.1. Visionen der beruflichen Zukunft von Oberschülern.

9.2. Prognosen der weiteren Entwicklung des Dorfes.

9.3. Aussichten der jüngeren Generation im regionalen/staatlichen Kontext.

### **Arbeitsplan:**

*Abfahrt der Gruppen in die Dörfer (Winogradnoie, Nadretschnoie, Nadezhdowka, Malojaroslawež) 8-9 Personen in jeder Gruppe (2-3 deutsche Gymnasiasten, 2 deutschsprachigen Studenten, 3 Ethnographie- Studierende, 1 Begleitperson)  
Begleitpersonen: Aufenthalt in Tarutino (6+1)*

#### **1. Recherchen**

Die Struktur des Interviews wird durch das Leben, die Erfahrung und das Gedächtnis des Respondierten bestimmt. Themen und Fragen müssen sich aus Initiative des Sprechers ergeben. Empfehlenswert ist, dass an einem Interview 2-3 Studierende teilnehmen, so dass eine Person interviewt und zwei weitere - das Gespräch dokumentieren.

Während des Gesprächs muss man die persönlichen Merkmale jedes einzelnen Menschen berücksichtigen. Der Schnitt von weiblicher Kleidung ist von einem Mann kaum zu erklären. Am besten wäre es, das Gespräch durch die Fragen auf das erwünschte Thema zu richten. Fragen müssen deutlich formuliert werden und dem Befragten verständlich sein (d.h. nicht immer so, wie sie im Fragebogen angegeben sind) alle Details müssen aktualisiert und dokumentiert werden.

Wünschenswert sind eine digitale Aufnahme des Gesprächs (Telefon, Diktiergerät) sowie auch ein kurzer Bildbericht. Aufnahmen und Fotos müssen von dem Befragten im Voraus bewilligt werden.

Persönliche Angaben (Inlandspass des Befragten) müssen auf jeden Fall ausgefüllt werden. Diese und weitere Informationen über den Befragten sind am Ende oder im Laufe des Gesprächs zu erhalten.

#### **2. Fixierung des gesammelten Materials**

wird nach dem Interview gemacht. Die beste Variante ist das digitale Format (Computer Katalogisierung). Wenn Informationen präzisiert oder komplementiert werden müssen, kann das Gespräch wiederholt werden.

Die Verantwortung für Dokumentierung und Materialgestaltung übernehmen die Begleitpersonen, die Feldstudien durchführen und ihre Ergebnisse sowie auch die wichtigsten und interessantesten Informationen und Tatsachen notieren.

Gleichzeitig werden die Ergebnisse von Feldstudien in digitaler Form fixiert, was die vorhandene Software ermöglicht. Für jeden Studenten gibt es ein persönliches Verzeichnis, in dem die Themen geordnet sind (z.B. Petrow Iwan Georgiewitsch, geboren im Jahre 1935, Bulgare, Tarutino)

In diesem primären Verzeichnis werden Interviews und Interviewtranskripte sowie auch Fotos und Videos mit Beschreibungen gespeichert. Es lohnt sich die gesammelten Informationen täglich zu speichern, damit sie nicht verloren gehen. Eine weitere Aktivität ist Fotofixierung und Scannen von familiären Fotos. Die gespeicherten Fotos und Videos können entweder durch die beigefügten Beschreibungen erklärt oder von präzisen Dateinamen bezeichnet werden. In diesem Fall müssen die Dateinamen das Objekt und den Ort der Fotoaufnahme, Ethnizität und Chronologie beinhalten.

3. Teilnahme am kulturellen Leben des Ortes;
4. Besuch von Museen, Schulen und Dorfräten;
5. Fotofixierung

Chronologische Fotobeschreibungen.

Besonders charakteristische und/oder alte Fotos müssen gescannt oder fotografiert werden. Alle Fotos müssen in beliebiger Reihenfolge nummeriert und kodiert werden. Danach muss jedes Foto detailliert beschrieben werden. Der Dateiname muss der transparenten Code entsprechen (z.B. Mirnoe\_Petuchowa\_01\_12, wo der Ort, die Familie und die Zeit angegeben werden). Wenn man die Fotos beschreibt, muss man sich möglichst ausführlich über das Foto informieren: wer, wo und aus welchem Grund fotografiert wurde. Man muss die Rückseiten von Fotos nicht außer Acht lassen, denn sie können Markierungen, Überschriften und zusätzliche Informationen enthalten. Solche Fotos müssen beiderseitig digitalisiert werden.